

NEUJAHRSBEGEGNUNG

Mit den neuen Waltershofer Treff "Farrenstall" geht es stetig voran

Bald soll die nächste Etappe auf dem Weg des Farrenstalls zum Begegnungshaus im Zentrum von Waltershofen geschafft sein: Beim ersten Zusammenkommen im neuen Jahr, zu dem der Verein „Z'sämme“ (Alemannisch für „zusammen“) am Sonntag geladen hatte, verkündete Vereinsvorsitzende Carola Sonne, es sei erklärtes Ziel, in diesem Frühjahr eine Teilabnahme des Baus für das Erdgeschoss mit Saal, Foyer, Toilettenanlagen und eventuell der Küche vornehmen zu lassen.



Im Farrenstall hat sich schon einiges getan, wie die „Neujahrsbegegnung“ zeigte.
Foto: Thomas Kunz

WALTERSHOFEN.

Sonne nutzte die "Neujahrsbegegnung" auch, um vor zahlreichen Gästen im Farrenstall Resümee zu ziehen – denn immerhin ist seit dem Baubeginn vor zweieinhalb Jahren Beachtliches geleistet worden. Mehr als 4000 freiwillige Arbeitsstunden haben Helferinnen und Helfer geleistet, bis zu 70 Leute ergänzten die Leistungen der beteiligten Firmen. Der 2009 gegründete Trägerverein "Z'sämme" ist inzwischen sogar auf knapp 200 Mitglieder angewachsen. Seit das Projekt Begegnungshaus im August 2013 die Baufreigabe bekommen hat, "haben wir 335 000 Euro an Spenden, Fördermitteln und sonstigen Einnahmen gehabt", summiert die Vorsitzende.

Aufgrund dieser Art der Finanzierung geht es in kleinen Etappen voran: "Wir fahren auf Sicht", beschreibt Carola Sonne. Diese Art des Baufortschritts analog zu den Einnahmen benötige einen langen Atem. Mit Blick auf das Erdgeschoss sei nun Land in Sicht: "Wenn sich noch einmal Spender einen Ruck geben und möglichst viele handwerklich begabte Leute sich einbringen, kommen wir um Ostern in den Hafen." Es fehlten noch zwischen 60 000 und 100 000 Euro – je nachdem, ob die Arbeiten von Firmen ausgeführt würden oder ehrenamtlich, so dass der Verein nur die Materialkosten decken müsse. Über sogenannte Dachpatenschaften sind bereits bis Dezember die nötigen 16 800 Euro für das neue Dach zusammengekommen. Im laufenden Doppelhaushalt habe auch die Stadt Freiburg 10 000 Euro pro Jahr für das Projekt bewilligt, so Sonne. Wenn der erste Bauabschnitt dann unter Dach und Fach ist, kann sich "Z'sämme" auf die verbleibende Etappe konzentrieren: Ins Obergeschoss sollen ein großer Saal, Teeküche, ein Büro oder Besprechungszimmer, Toiletten, ein Abstellraum, eine Galerie und eine zweite Treppe kommen. Entscheidend für die Nutzbarkeit des Gebäudes ist jedoch das Erdgeschoss. "Alles weitere muss man dann sehen, wie die finanzielle und personelle Situation ist", sagt Sonne.

Auch wenn das Begegnungshaus bislang nur Provisorium ist, hat es sich bereits zu einem Treffpunkt entwickelt – etwa beim Wein- und Dorffest und nicht nur, wenn "z'sämme" gearbeitet wird. Im Laufe seiner mehr als 100-jährigen Geschichte war das Gebäude an der Umkircher Straße immer ein Ort des Zusammenkommens, diente als Stall für Zuchtbullen ("Farren"), Milchhäuschen oder Feuerwehrhaus. Mit der neuen Nutzung soll der Bogen ins Heute und Morgen gespannt werden. Umrahmt vom Gospelgesang der "Purple Chariots" sowie dem Geigen- und Kontrabassspiel von Anke Ohnmacht-Döling und Florian Döling wurde mit einem Gläschen Sekt auf diese Entwicklung angestoßen. Dabei durften Ortsvorsteherin Petra Zimmermann, ihr Vorgänger Josef Glöckler sowie die meisten der Ortschaftsräte nicht fehlen.

Autor: Bettina Gröber